



Innensichten, Außensichten Medienbeobachtung in Tagespresse und Weblogs

Dipl.-Journ. Tobias Eberwein | Luzern, 27. März 2010

Stefan Niggemeier MEDIENJOURNALIST

Das Elend der Debatte um ARD und ZDF

Es ist wie ein schlimmer Tinnitus. Ein nerviges Klingeln, das nie wieder aufhört. Seit Monaten läuten Verleger und Privatsender ununterbrochen irgendwelche Alarmglocken. Jeden Tag beschwert sich irgendein Lobbyist wieder lautstark über irgendeine Ungerechtigkeit, beklagt irgendeine Ungeheuerlichkeit, kündigt Eingaben, Klagen, Proteste an. Und jedesmal steht damit alles auf dem Spiel: Die Existenz von tausenden Arbeitsplätzen. Die Zukunft des Journalismus. Die Grundlage unserer Medienordnung. Das Funktionieren der Demokratie.

Wenn morgen die Meldung käme, dass die Verlegerverbände jetzt mit Selbstmordanschlägen drohen, wenn nicht sofort alle tun, was sie sagen – ich wäre nicht überrascht.

Sprachlich sind die Eskalationsmöglichkeiten längst erschöpft. WAZ-Geschäftsführer Christian Nienhaus hat eine Beschlussvorlage des NDR-Rundfunkrates, die dem Angebot tagesschau.de großen Bestands- und Entwicklungsschutz gewähren will, den „größtmöglichen Super-GAU in der deutschen Medienpolitik der vergangenen 20 Jahre“ genannt (und niemand verrät ihm, wofür das „G“ in „GAU“ steht).

Die Logik hat bereits vor einer Weile einen Ausreisantrag aus der Diskussion gestellt, der offenbar jetzt genehmigt wurde. Der Verlag Gruner+Jahr fordert, den Rundfunkstaatsvertrag zu ändern, weil der NDR die darin nach Ansicht des Verlages enthaltene Beschränkungen nicht versteht. Das ist der eingesprungene Ritterberger der Lobbyarbeit: Man behauptet einerseits, dass die gesetzlichen Vorgaben jetzt schon eindeutig sind und der NDR dagegen zweifelsohne verstoßen habe, und andererseits, dass die gesetzlichen Vorgaben verschärft werden müssen, weil sie nicht eindeutig sind, und tut so, als sei das gar kein Widerspruch.

Wenn man aus Verlogenheit Energie machen könnte, ließe sich dank dieser Debatte ein Atomkraftwerk abschalten. Die Verlegerverbände fordern, dass endlich die Politik etwas tun muss. Der oberste Zeitschriftenlobbyist Wolfgang Fürstner hat den niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff gebeten, gegen die „Pläne des NDR“

Blog
Artikel
Stichwörter
Links
Lebenslauf
Impressum
Datenschutz
Home

Jüngste Kommentare

Linus (Kommt'n Meteorologe in'n Knast...)
seven (Kommt'n Meteorologe in'n Knast...)
Sebastian (Kommt'n Meteorologe in'n Knast...)
traets (Kommt'n Meteorologe in'n Knast...)
Sebastian (Kommt'n Meteorologe in'n Knast...)

Jüngste Beiträge

Kommt'n Meteorologe in'n Knast...
Anwalt Schertz verliert gegen „Stalker“ (2)
Flausch am Sonntag (19)
Programmhinweis: nom24
Lenas doofes dauerndes h-Moll

Neu auf femsehlexikon.de

In der Mangel
In Memoriam Peter Graves
Aber das darf die Öffentlichkeit nie erfahren

Hack, Lügen und Fernsehen

Neu im FAZ.net-Femsehblog

N24 und das Denkmal für den besten Nachrichtensender der Welt – im Film
"Unser Star für Oslo": Der merkwürdig unbefriedigende Sieg des Stars Mads Mikkelsen

Innensichten, Außensichten Medienbeobachtung in Tagespresse und Weblogs

These:

- Das Format der Medienblogs ist eine ernst zu nehmende Alternative zum herkömmlichen Medienjournalismus, mit deren Hilfe sich typische Fallstricke medialer Selbstbeobachtung umgehen lassen.

Zielsetzung:

- Systematische Gegenüberstellung der Medienbeobachtung in Tagespresse und Weblogs

Vorgehen:

- Medienbeobachtung 1.0: Potenziale und Probleme des Medienjournalismus
- Medienbeobachtung 2.0: Potenziale und Probleme von Medienblogs
- Medienbeobachtung in Tagespresse und Weblogs: Ergebnisse einer vergleichenden Inhaltsanalyse
- Schlussfolgerungen

Medienbeobachtung 1.0 Potenziale des Medienjournalismus

- Medienjournalismus als ‚journalistische Berichterstattung über Medien und Journalismus‘ (vgl. Ruß-Mohl 1994, Fengler 2002 u.v.m.)
- Medienjournalismus als Subsystem des Systems Journalismus (vgl. Choi 1999, Malik 2004, Beuthner/Weichert 2005)

Leitcodierung	aktuell/nicht-aktuell
Themenspezifische Zweitcodierung	Medien/Nicht-Medien
Funktion	aktuelle Beobachtung und Thematisierung gesellschaftlicher Kommunikation über Medien
Leistungen	Selbstregulierung des Journalismussystems, Stabilisierung von Umweltbeziehungen

Medienbeobachtung 1.0 Probleme des Medienjournalismus

Die „Selbstbeobachtungsfallen“ des Medienjournalismus (vgl. Beuthner/Weichert 2005)

Definitionsfalle	Limitationen bei der Themenselektion: Dominanz von TV-Themen, Ausblendung von „kontextorientierter Berichterstattung“ (z.B. Krüger/Müller-Sachse 1998)
Rollenkontextfalle	Auffällige Kollegenorientierung: Behinderung der Recherche durch soziale Schließungsprozesse (Engels 2005), Kritikhemmung gegenüber anderen Journalisten (z.B. Kreitling 1997)
Unabhängigkeitsfalle	Loyalitätskonflikte zwischen Berichtersteller und Arbeitgeber: Gefahr einer Instrumentalisierung durch Unternehmensinteressen (z.B. Ruß-Mohl 2000)
Vermittlungsfalle	Rezeptionsprobleme: diffuses Publikumbild (Malik 2004) führt zu Ausblendung von Rezipientenbezügen (z.B. Choi 1999, Hillebrand 2005)
Selbstverständnisfalle	Chronisten vs. Kritiker: widersprüchliche Rollenauslegungen (z.B. Kreitling 1997, Schader 2004), trotzdem auffällige Kritikarmut (z.B. Krüger/Müller-Sachse 1998)

Medienbeobachtung 2.0 Potenziale von Medienblogs

- Medienblogs: Weblogs mit inhaltlicher Spezialisierung auf das Themenfeld Medien und Journalismus
- Unterschiede je nach Institutionalisierungsgrad (vgl. Domingo/Heinonen 2008):

Bürgerblogs	Medienblogs, die von Privatpersonen außerhalb des Journalismussystems betrieben werden
Rezipientenblogs	Medienblogs, die von Privatpersonen innerhalb des Journalismussystems betrieben werden
Journalistenblogs	Medienblogs, die von journalistischen Rollenträgern außerhalb journalistischer Organisationen betrieben werden
Redaktionsblogs	Medienblogs, die von journalistischen Rollenträgern innerhalb journalistischer Organisationen betrieben werden

- Medienblogs sind prinzipiell an kein bestimmtes Funktionssystem gebunden und haben auch selbst keinen Systemstatus
- Je nach Systemzuordnung unterschiedliches Funktions- und Leistungspotenzial

Medienbeobachtung 2.0 Probleme von Medienblogs?

- Medienkritische Blogs können eine höhere journalistische Qualität aufweisen als herkömmlicher Journalismus, insbesondere im Hinblick auf Aktualität, Vielfalt, Verständlichkeit, Unterhaltsamkeit, Interaktivität und Hypermedialität (Hutter 2009)
- Medienkritische Blogs können ein potentes Mittel zur Beobachtung von Inhalt und Stil journalistischer Medien sein, insbesondere im Bereich der Boulevard-Berichterstattung (Schönherr 2008)
- Die Rezeption von Medienwatchblogs motiviert zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Kriterien für „guten Journalismus“ (Mayer et al. 2008)
- Medienblogs stellen ein hilfreiches Mittel zur Erzeugung von Leser-Feedback dar (Wied/Schmidt 2008)
- Beispiele aus der US-amerikanischen Medienblogosphäre veranschaulichen Entwicklungspotenzial, vor allem mit Blick auf mögliche Geschäftsmodelle und Formen der Selbstregulierung von Medienblogs (Fengler 2008)

Problem: bislang nur explorative Herangehensweisen!

Medienbeobachtung in Tagespresse und Weblogs Ergebnisse einer vergleichenden Inhaltsanalyse

Forschungsleitende Fragen:

- Können Medienblogs mögliche Mängel der journalistischen Medienberichterstattung ausgleichen?
- Welche Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten sind an den beiden Formen öffentlicher Medienbeobachtung festzumachen?

Untersuchungsgegenstand:

- Medienseiten der überregionalen Qualitätspresse in Deutschland (SZ, FAZ, FR, taz)
- Medienblogs im deutschsprachigen Raum (Bildblog, Stefan Niggemeier, netzwertig.com, Indiskretion Ehrensache, medienlese.com, Off the record, turi2, Coffee and TV, Tagesschau-Blog, Blogbar)

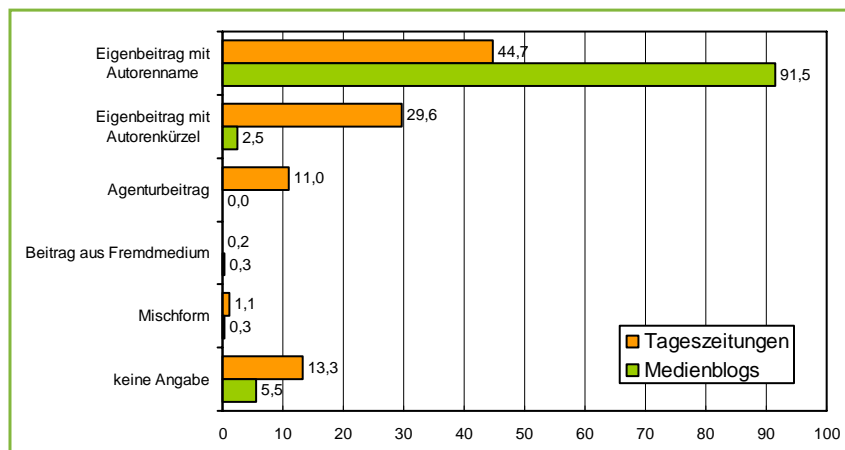
Untersuchungszeitraum:

- 29.12.2008 bis 28.6.2009 (hier: drei künstliche Wochen)

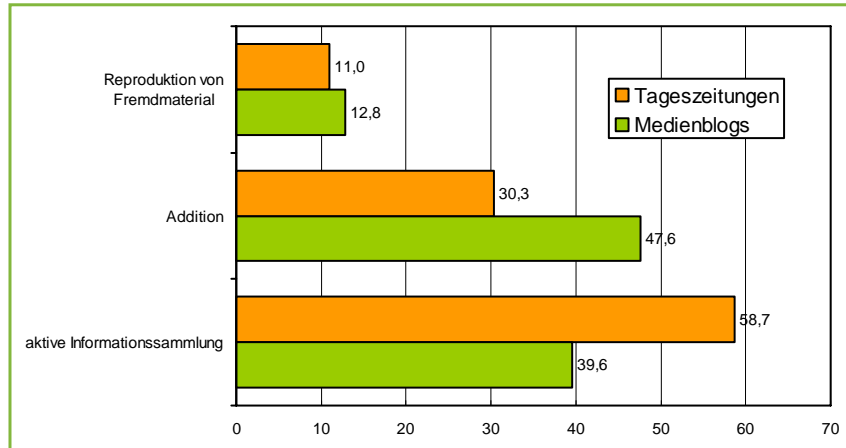
Inhaltsanalyse: Anzahl und Umfang der Beiträge

Publikation(styp)	Anzahl der Beiträge	Anteil der Beiträge	Durchschnittlicher Umfang (Anschl.)	Gesamtumfang (Anschl.)	Anteil des Gesamtumfangs
SZ	117	14,0%	2167,84	253.637	15,3%
FAZ	124	14,9%	2213,58	274.484	16,6%
FR	71	8,5%	1879,31	133.431	8,0%
taz	124	14,9%	1141,13	141.500	8,5%
Tageszeitungen	436	52,2%	1841,86	803.052	48,4%
Bildblog	38	4,6%	1908,42	72.520	4,4%
Stefan Niggemeier	27	3,2%	1981,70	53.506	3,2%
netzwerftig.com	48	5,7%	3471,85	166.649	10,0%
Indiskr.Ehrensache	29	3,5%	2509,66	72.780	4,4%
medienlese.com	39	4,7%	2597,41	101.299	6,1%
Off the record	43	5,1%	1206,12	51.863	3,1%
turi2	83	9,9%	2164,20	179.629	10,8%
Coffee and TV	34	4,1%	1556,65	52.926	3,2%
Tagesschau-Blog	36	4,3%	1751,86	63.067	3,8%
Blogbar	22	2,6%	1862,82	40.982	2,5%
Medienblogs	399	47,8%	2143,41	855.221	51,6%
Gesamt	835	100,0%	1985,96	1.658.273	100,0%

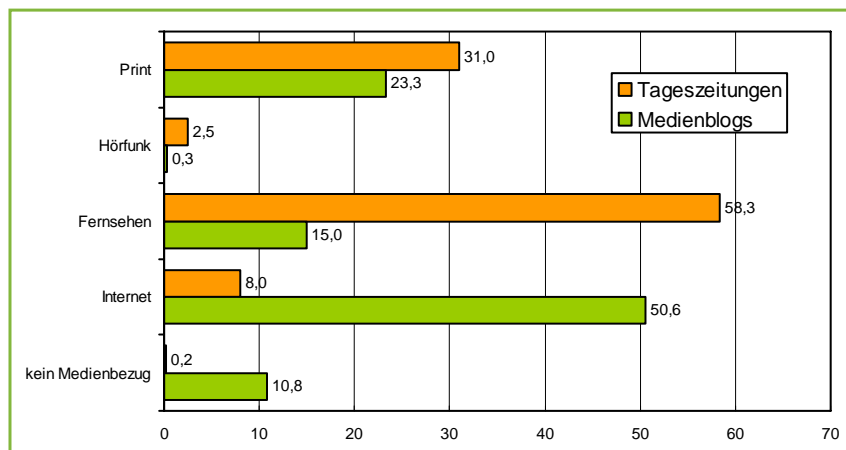
Inhaltsanalyse: Urheberschaft



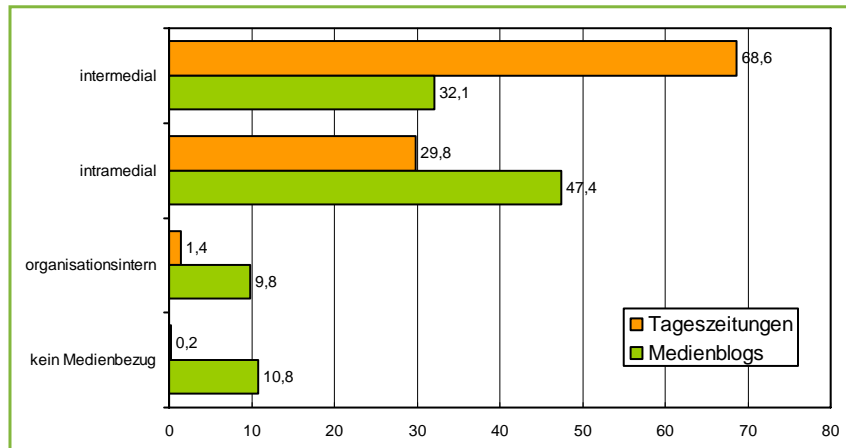
Inhaltsanalyse: Recherchemuster



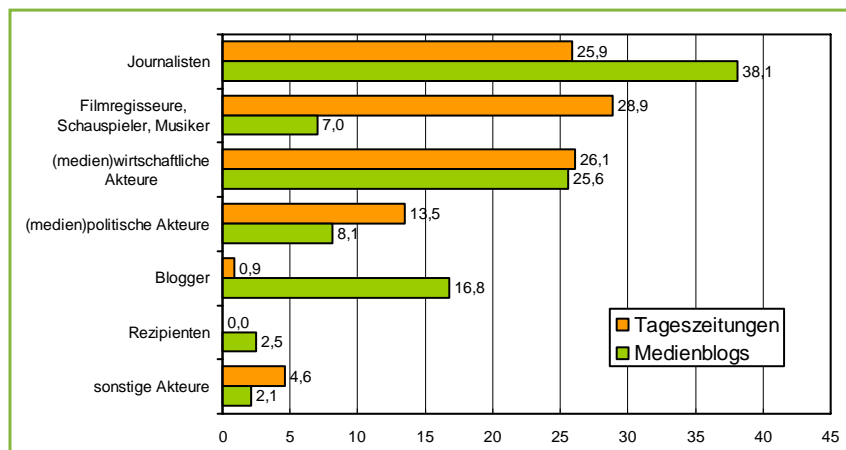
Inhaltsanalyse: Medienbezug



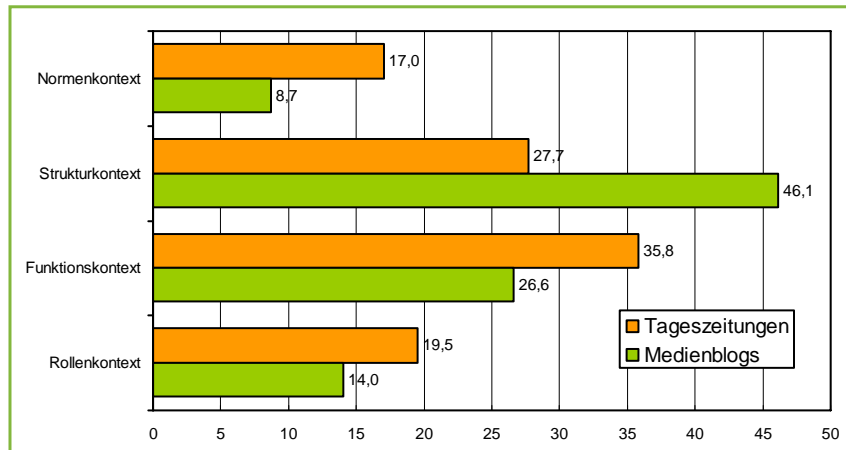
Inhaltsanalyse: Referenzebenen



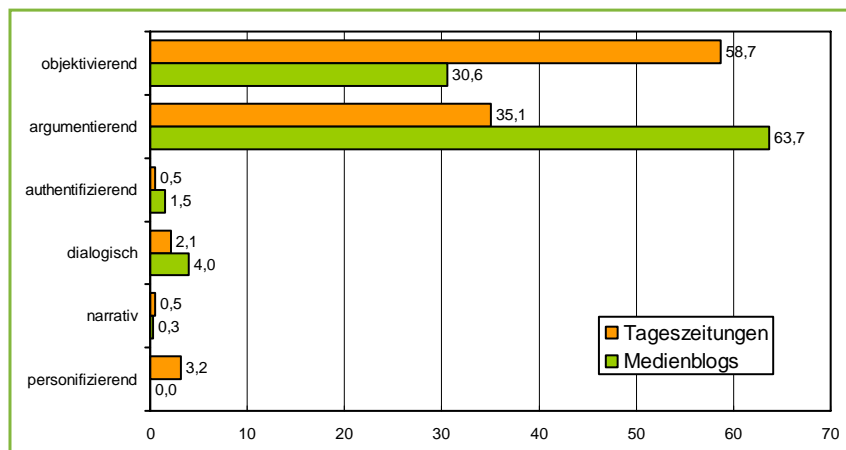
Inhaltsanalyse: Akteure



Inhaltsanalyse: Themenfelder



Inhaltsanalyse: Darstellungsformen



Schlussfolgerungen

- Medienblogs bieten durch ihre Abkehr von gängiger TV-Berichterstattung und ihre Hinwendung vor allem zu Internetthemen einen wichtigen Gegenpol zu den Inhalten der Tagespresse.
- Eine größere Unabhängigkeit von journalistischen Rollenträgern und Medienorganisationen führt zudem zu mehr Meinung in den veröffentlichten Texten und macht somit einen kritischeren Blick primär auf den Journalismus und die Medienwirtschaft möglich.
- Gleichzeitig fehlt es vielen Blogs jedoch an Kontinuität in der Berichterstattung und an eigenständiger Recherche.
- Ihre Spezialisierung auf Themen aus den Strukturkontexten des Journalismus führt zu inhaltlichen Ausblendungen auf anderen Ebenen.
- Insgesamt erscheinen die medienjournalistischen Inhalte der Tageszeitungen damit trotz aller Mängel noch vielseitiger als die der Blogs, die auch eine Hoffnung auf mehr Rezipientenbezüge in den Beiträgen nicht erfüllen können.
- **Medienblogs sind keinesfalls ein modernes Wundermittel der öffentlichen Medienbeobachtung. Sie können Defizite der Tageszeitungen in Teilen ausgleichen. Die vielfältigen Funktionen und Leistungen des medienjournalistischen Subsystems in ihrer vollen Tragweite erfüllen – das können sie augenscheinlich nicht.**

Innensichten, Außensichten Medienbeobachtung in Tagespresse und Weblogs

Kontakt:

Dipl.-Journ. Tobias Eberwein
Institut für Journalistik /
Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus
Technische Universität Dortmund
Emil-Figge-Str. 50
D-44227 Dortmund

Tel.: +49 231/755-4195
Fax: +49 231/755-5583

tobias.eberwein@udo.edu

<http://www.journalistik-dortmund.de>

<http://www.brost.org>

<http://www.mediaact.eu>

<http://www.coolepark.de>

Titelfoto: S. Hofschlaeger/pixelio.de

